Gummersbacher Zeitung

Bezugspreis:
Durch die Boten: das Vierteljahr 2,25 M.; für 1 Monat 75 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Postschalter abgeholt 2,— M., ins Haus gebracht 2,42 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
70. Jahrgang.
Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.

Anzeigenpreis:
die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde) in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn, Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 137 | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Freitag, den 14. Juni** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | **1907.**

§ Streiflichter auf die wirtschaftliche Lage

wirft die Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank vom Mittwoch. Die Hoffnung ist aber unbegründet, daß eine Herabsetzung des Reichsbankdiskonts in Frage komme. Der gegenwärtige hohe Satz bleibt also bestehen und wird bis zum Ablauf des Jahres nur noch eine Veränderung nach oben hin erfahren. Das sind recht unerfreuliche Aussichten für Handel und Industrie, die seit so langer Zeit unter den teuren Geldverhältnissen leiden. An eine andauernde Wiederbelebung der Börsen ist unter diesen Umständen nicht zu denken, ebensowenig an die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage, die, wie sich mehr und mehr zeigt, viel von ihrem Glanz verloren hat. Die Aufträge sind nicht mehr in Hülle und Fülle vorhanden, wie vor Jahresfrist; das muß fast jeder industrielle Betrieb zugeben. Geblieben sind aus der Glanzperiode die teuren Preise, die der Verbraucher für Waren und Leistungen fast jeder Art zahlen muß, Preise, die, wie beispielsweise beim Fleisch, in mancher Gegend in gar keinem Verhältnis zu der tatsächlichen Situation des Marktes stehen. Auch die Höhe der Kohlenpreise, die schon jetzt für den Winter „aufgebaut" werden, erscheint nicht gerechtfertigt. Wenn Kohlen-Knappheit herrscht, warum wird dann die Ausfuhr von Kohlen so außerordentlich gesteigert? Das ist doch eine auffällige Erscheinung. Die überall geltenden teuren Preise müssen nun allmählich auf ein erträgliches Maß zurückgeschraubt werden. Bekanntmachungen aus den verschiedensten Gewerben haben in der Hochkonjunktur das Publikum verständigt, daß durch Verteuerung der Preise für Rohmaterial usw. ein Aufschlag unumgänglich geboten sei. Die Oeffentlichkeit hat bereitwillig [illegible] getragen. Auf der anderen Seite können

[illegible] hatte eine Besichtigung des Königs-Ulanen-Regiments, eine Gefechtsübung und ein Parademarsch stattgefunden.

§ — Der Eisenbahnminister wünscht über die Abwanderung der Reisenden in niedrigere Wagenklassen als Folge der Fahrkartensteuer und der Tarifreform auch weiter unterrichtet zu werden.

÷ — Der liberale Abgeordnete Pfarrer Grandinger bittet die Presse, ihn nunmehr in Frieden zu lassen und über seine Person nicht mehr Erörterungen anzustellen.

= — Nach Südwestafrika sind 458 Offiziere und Mannschaften Dienstag abend von Cuxhaven ausgereist.

§ — Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Die „Kölnische Volkszeitung" behauptet, das Reich müsse demnächst wieder mit einer neuen Anleihe von rund 200 Millionen an den Geldmarkt herantreten, um seine dringendsten Bedürfnisse zu decken. Abgesehen davon, daß die noch offenen Kredite nach der eigenen Darstellung der Kölnischen Volkszeitung nicht 144, sondern 137 Millionen betragen, und daß die Kreditvorlage über 50 oder 60 Millionen für Etatsüberschreitungen anläßlich des südwestafrikanischen Aufstandes gegenwärtig überhaupt nicht in Frage kommt, kann das Reich seine etatsmäßigen Ausgaben bis auf weiteres noch aus dem Erlös für die im April 1907 begebenen 200 Millionen mit 4 v. H. verzinsbaren Schatzanweisungen bestreiten. Es ist also zurzeit nicht gezwungen, eine neue Anleihe auf den Markt zu bringen."

k. — **Hamburg,** 13. Juni. Dienstag früh trifft hier das dänische Königspaar zu mehrtägigem Aufenthalt ein.

× **Wien,** 13. Mai. Kaiser Franz Josef ist sehr zornig vorzeitig von dem Krönungsjubiläum aus Pest heimgekehrt, nachdem er noch eine stürmische Auseinandersetzung mit den ungarischen Ministern gehabt hatte. Sie haben ihm ihr Entlassungsgesuch angeboten.

+ **Zürich,** 13. Juni. Die Vorschriften für die Aufnahme russischer Studenten wollen die schweizer Universitäten verschärfen.

bz. **Rom,** 13. Juni. Ein neues Haus für die Botschaft in Berlin soll erworben werden. Eine entsprechende Vorlage ist der Kammer zugegangen.

‡ **Paris,** 13. Juni. Die Kammer hat den Antrag des Sozialisten Jaurès, den Weinhandel zu verstaatlichen, mit 505 gegen 65 Stimmen abgelehnt. Jaurès meinte, die Winzer des Südens warteten allein vom Staat alles Heil, das beweise am besten, daß die Mißbräuche im Winzerwesen nur durch den Sozialismus abgestellt werden können. — Auch der Gemeinderat von Carcassone hat sein Amt niedergelegt. In Narbonne ist das Theater in der Diensnacht niedergebrannt. Man vermutet, daß es angezündet worden ist.

+ **Luxemburg,** 13. Juni. Dem Grafen Mensberg hat der Präsident der luxemburgischen Finanzkammer von Syberg mitgeteilt, daß sich die Regierung in dem ihr von ihm aufgedrungenen Kampfe jedes der zur Verfügung stehenden Hilfsmittels in ihrer Zwangslage bedienen werde. Inzwischen hat Graf Mensberg auch ein Gutachten des bekannten Kieler Staatsrechtslehrers Hänel für seine Ansprüche eingereicht. Es heißt jedoch, die Mehrheit der Kammer wolle über die Ansprüche des Grafen zur Tagesordnung übergehen.

* **Brüssel,** 13. Juni. In der Kammer sucht die Regierung den Vorwurf zu entkräften, daß die Nationalbank an wucherischen Ankäufen von Kaffee mitgewirkt habe, um die Kaffeepreise zu erhöhen. In Brasilien herrsche infolge Massenerzeugung eine ähnliche Krisis, wie im südfranzösischen Weinbaugebiet. Die Nationalbank nehme ebenso wie die Bank von Frankreich nur an einer von den Antwerpener Kaufleuten vorgeschlagenen und mit der brasilianischen Regierung verabredeten geschäftlichen Operation teil.

* — Prinzessin Luise von Koburg und die Gräfin Lonyay fechten angeblich die Absicht ihres Vaters, des Königs, den Kongostaat Belgien zu schenken, an. Ein Advokat erklärt öffentlich, daß die Schenkung das verfügbare Vermögen des Königs übersteige und daher unmöglich sei.

(*) **Amsterdam,** 13. Juni. Der Ausstand der Seeleute ist beendet.

§ **London,** 13. Juni. König Eduard wird Mitte August erst zur Kur in Marienbad eintreffen.

§ — Seine Reformpläne gegen das Oberhaus will der Erste Minister nunmehr am 24. dem Unterhause erläutern. — Im Unterhause teilte auf eine Anfrage die Regierung mit, daß Amerika die Zollvergünstigungen für Deutschland auch Großbritannien zuwende, die erleichternden Vorschriften für die Beglaubigung der Warenrechnung dagegen zunächst nur Deutschland zugestanden habe und sie andern erst zugestehen könne, wenn diese die gleichen Bedingungen erfüllen.

& **Cetinje,** 13. Juni. Montenegrinische Studenten in Belgrad forderten in einem Aufruf die Montenegriner auf, sich des „Tyrannen" Nikita, der die schwierige Lage des Fürstentums verschulde, zu entledigen.

(=) **Madrid,** 13. Juni. Die Urheber des Bombenanschlags auf den König: Nakens, Ibarra und Mata, wurden je zu neun Jahren Gefängnis verurteilt; Ferrer und die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

÷ — Reisepläne des Königs werden halbamtlich bestritten; es sei unwahrscheinlich, daß der König sein Söhnchen längere Zeit allein lasse.

× **Lissabon,** 13. Juni. Die „Publishers Preß" meldet, daß eine Verschwörung entdeckt wurde, welche den Zweck hatte, den König Karol abzusetzen und den Prätendenten Don Miquel von Braganza auf den Thron zu setzen. Die Verschwörung scheint weitverzweigt zu sein. Viele portugiesische Adelige sind in die Angelegenheit verwickelt. Die Behörden haben eine ganze Anzahl Papiere beschlagnahmt und bereits einige Verhaftungen vorgenommen.

× **Washington,** 13. Juni. Senator John Morgan ist gestorben.

$ — Eine amtliche Mitteilung besagt, daß heute in Philadelphia ein Antrag bei Gericht eingebracht werden soll, die Verbindung zwischen gewissen Eisenbahnen in den Staaten Newyork und Pennsylvania und den führenden Anthrazitgesellschaften aufzulösen. Es soll verboten werden, diese Verbindung weiter fortzusetzen; die zwischen den Eisenbahnen und den Kohlengesellschaften bestehenden Verträge sollen gelöst werden.

$ **Newyork,** 13. Juni. In Mittelamerika ist wieder ein Krieg ausgebrochen. Revolutionäre von San Salvador haben mit Unterstützung von Nicaraguanern die Hafenstadt Acajutla bombardiert. Der Präsident von Nicaragua und Flüchtlinge aus Salvador hatten schon früher einen Einfall in Salvador und Guatemala vorbereitet.

(=) **Teheran,** 13. Juni. Gestern hat das Parlament eine außerordentliche Sitzung bei verschlossenen Türen abgehalten. Alle Minister waren anwesend. Es verlautet, daß über die gegenwärtige Lage verhandelt und daß ein befriedigendes Ergebnis erreicht worden sei. Viele Mißverständnisse zwischen Kabinett und Parlament seien beseitigt und die Notwendigkeit einer unverzüglichen finanziellen Hülfe anerkannt worden. Die Lage, wie sie sich jetzt darstellt, ist demnach hoffnungsvoller.

Die Lage in Rußland.

† Petersburg, 13. Juni. Fünf mit Revolvern bewaffnete Räuber führten gestern vormittag einen Ueberfall auf eine Bankfiliale im Petersburger Stadtteil aus und raubten 1000 Rubel. Bei ihrer Verfolgung erschossen sie einen Revieraufseher und einen Vorübergehenden und verwundeten einen Schutzmann und vier andere Personen. Einer der Räuber erschoß sich, als er sah, daß es ihm unmöglich war, zu entkommen.

* Warschau, 13. Juni. Aus der Klosterkirche zu Niedwienice war vor kurzem ein reich mit Diamanten und Goldschmuck geziertes Muttergottesbild geraubt worden. Das Bild wurde in beschädigtem Zustande ohne seinen Schmuck im Felde wieder aufgefunden.

* Kattowitz, 13. Juni. Der Kassierer der Ostrowezer Hüttenwerke wurde bei Ludwikow überfallen; 15 000 Rubel, die zur Löhnung bestimmt waren, wurden ihm geraubt. In Staraja Wesi überfielen Räuber ein Bauernhaus, raubten Vieh, Geld und Wertsachen und warfen den Besitzer und seine Frau in einen Brunnen, wo sie ertranken.

* Kattowitz, 13. Juni. Ein großes Feuer äscherte das russische Städtchen Stolbzi ein.

* Irkutsk, 13. Juni Auf den Zuchthausdirektor Borodulin, dessen Verhalten seinerzeit den Gegenstand einer Interpellation in der Reichsduma bildete, wurde heute ein Revolveranschlag verübt. Borodulin blieb unverletzt.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

* **Gummersbach,** 14. Juni. Zu Beginn der diesjährigen großen Schulferien wird wiederum eine Anzahl Feriensonderzüge abgelassen, zu denen besondere Fahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden, und zwar: Am 5. August von Straßburg nach Köln, Bremen und Hamburg, am 9. und 10. August von Köln, Elberfeld, Barmen, Duisburg und Mühlheim a. d. R.

Wer über andere Schlechtes hört,
Soll es nicht weiter noch verkünden.
Gar leicht wird Menschenglück zerstört:
Doch schwer ist Menschenglück zu gründen.

* * *

* Hinnerk, der Knecht.

Roman von Bruno Wagener.

28 (Nachdruck verboten.)

Es war Hinnerk, als verbrenne ihm die glühende Luft die Lungen. Die Arme schmerzten ihm, wenn die Flammen sie trafen. Es war zum Ersticken in dieser Hölle. Da fühlte er sich von einem furchtbaren Luftdruck fast umgerissen. Ein Knattern und Poltern erfüllte die Luft und dann ein markerschütternder Krach. Mit einem Male wurde das Atmen leichter. Ein Strom von kühlerer Luft drang herein.

Ohne sich klar darüber zu werden, daß hinter ihm der hohe Giebel und ein Teil des Daches nach außen gestürzt sei, gelangte Hinnerk zur Tür, gerade noch im letzten Moment. Denn jetzt brach hinter ihm das ganze Dach zusammen, und als er schon draußen stand, war ihm, als befände er sich in einem Feuerwirbel. Noch ein paar Schritte stolperte er vorwärts. Dann brach er zusammen.

Als der Morgen graute, qualmte die Brandstätte noch. Aber das Feuer war auf seinen Herd beschränkt. Die aufopferungsvolle Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehr und der ganzen Einwohnerschaft hatte die Nachbarhäuser vor der Inbrandsetzung durch Flugfeuer bewahrt. Müde schlich man nach Hause, nur die Brandwache mit der Spritze blieb noch auf dem Platze.

Das Hauptgebäude des Volten-Siemersschen Hofes war völlig in Asche gelegt. Aber es schienen keine Menschenleben zu beklagen zu sein. Nur die Bäuerin schwebte zwischen Tod und Leben. In der Altenteilerkate lag sie, und man wartete auf den Arzt, den man am Morgen gerufen hatte.

Hinnerk Meyer war in der unversehrt gebliebenen Scheune untergebracht. Man hatte seine zahlreichen Brandwunden notdürftig verbunden. Nun lag er in bleiernem Betäubungsschlaf.

Unten in der Scheune stampfen die geretteten Pferde. Eine Kuh mit ihrem Kalbe und die Schweine waren dort ebenfalls eingestellt. Die übrigen Kühe waren in der Nacht auf der Graskoppel gewesen und nicht in Gefahr gekommen. Bei dem Vieh saß der Jungknecht auf einem Holzblock und um ihn standen noch einige Bauernburschen, die gern Näheres über die Entstehung des Brandes wissen wollten.

Sonderbar, schon jetzt hate sich die Meinung verbreitet, daß Brandstiftung vorliegen müsse. Wie sollte das Feuer auch sonst ausgekommen sein? Ein seltsames Gerücht war im Umlauf. Die Bäuerin sollte mit einer schweren Stichwunde in der rechten Brust aufgefunden worden sein. Wer konnte das getan haben?

Kopfschüttelnd standen die Leute und niemand mochte einen Namen nennen. Und doch dachten sie alle an einen und denselben. Aber keiner mochte es dem zutrauen. Wenn das nicht nur so verwunderlich gewesen wäre, daß der Bauer gerade gestern abend sein Bett in der Scheune hatte aufschlagen lassen? Warum das? Er hatte sich mit der Bäuerin entzweit, redeten die Leute, und die Dienstboten nahmen ausnahmslos des Bauern Partei gegen seine Frau. Der Eifer jedoch, mit dem sie das taten, bewies, daß auch sie den Verdacht hegten, den sie zu zerstreuen suchten.

Nun gingen auch die letzten. Heute früh mußte man ohne Nachtschlaf an die Arbeit, nur durch das Frühstück mit heißem Kaffee aufgemuntert. Einige Stunden gab es Ruhe auf dem Hofe. In der Asche glühte es noch und die Brandwache hate noch immer aufzupassen. Gegen neun Uhr kamen der Amtsrichter aus Mölln und ein Assessor aus Ratzeburg als Vertreter des Landrats. Sie trafen den Amtsvorsteher, einen benachbarten Domänenpächter, mit dem Gendarmen schon an.

„Brandstiftung! Ganz bestimmt Brandstiftung!" sagte der und der Amtsrichter schüttelte dazu nur mit leisem Bedenken den Kopf.

„Wer kann es getan haben?"

Da kam eine von Rauch geschwärzte Gestalt von der Scheune her über den Hof. Dem Manne war der Kopf verbunden, und den rechten Arm trug er in der Binde.

„Wer ist das?" fragte der Assessor.

„Vermutlich der Brandstifter!" raunte ihm der Amtsvorsteher zu. Und doch ging er auf den Mann zu und redete ihn an: „Das war eine Heldentat, die Sie vollbracht haben, mein lieber Meyer hat unter Einsetzung seines Lebens seine Frau und deren Kind aus dem brennenden Hause gerettet."

Der Amtsrichter Lührsen, ein wohlwollender Mann, der besonders gegenüber Leuten, die gesellschaftlich unter ihm standen, stets leutseliger war, reichte dem Bauern die Hand. „Meine volle Anerkennung und meinen Glückwunsch zu Ihrer Rettung," sagte er. „Ich hoffe, das Haus und die Ställe waren gut versichert."

Hinnerk Meyer bejahte die Frage.

„Und Ihre Frau — Sie lebten doch gut mit ihr?"

Der Bauer antwortete nicht.

„Also nicht?" fuhr der Amtsrichter fort. „Das tut mir leid. Hatten Sie gestern abend Streit mit Ihrer Frau? Sie können Ihre Aussage verweigern; aber ich mache Sie darauf aufmerksam, daß es in Ihrem eigenen Interesse liegt, die Wahrheit zu sagen."

Hinnerk sah verwundert bond em einen zum andern. Dann sagte er nach kurzem Besinnen: „Ja, wir hatten Streit, Herr Rat. Es ist wohl besser, ich sage es gleich jetzt: ich wollte mich von meiner Frau scheiden lassen."

„Donnerwetter," entfuhr es dem Assessor. „Das ist ein Indizium."

Ein ernster Blick des Amtsgerichtsrates ließ ihn verstummen. „So, so," sagte der Rat. „Scheiden lassen! Und Ihre Frau wollte nicht? Und was taten Sie?"

„Ich ging hinaus!"

„Und ließen Ihr Bett in der Scheune aufschlagen?"

Hinnerk bejahte auch das.

Der Amtsvorsteher sah ihn mit Inquisitormiene an. „Sie meinten, da würden Sie ganz sicher sein, wenn der Hof abbrannte?"

„Das verstehe ich nicht," sagte Hinnerk. **„Ich konnte doch nicht wissen, daß ein Feuer auskommen würde."**

„Gewiß, das konnte allerdings nur einer wissen — der Brandstifter."

Hinnerk sah den Amtsvorsteher wie versteinert an. Nun verstand er plötzlich den Zweck des Verhörs. „Sie halten mich für den Kerl, der das Feuer angelegt hat?" fragte er heftig.

Der Amtsvorsteher zuckte die Achseln und der Amtsgerichtsrat machte eine bedauernde Handbewegung.

„Sie werden begreifen, daß der Verdacht sehr schwerwiegender Natur ist, der sich auf Sie richtet. Sie streiten sich mit der Frau, wollen sich scheiden lassen; quartieren sich nach der Scheune aus; und in derselben Nacht brennt der Hof ab und die Bäuerin wird mit Mühe und Not gerettet, aber mit einem gefährlichen Messerstich in der Brust."

Ein Wutschrei entrang sich Hinnerks Kehle. „Für einen Brandstifter und Mörder halten Sie mich? Das ist schändlich! Das ist niederträchtig!"

„Herr, mäßigen Sie sich und achten Sie auf Ihre Worte!" unterbrach ihn der Assessor streng.

„Fällt mir gar nicht ein!" erwiderte Hinnerk zornig. „Von dem Messerstich weiß ich noch gar nichts, es ist das erste, was ich höre. Und Sie, Herr Amtsvorsteher, haben eben noch selbst gesagt, daß ich mein Leben eingesetzt habe, um die Frau zu retten. Und dann soll ich der Mörder sein?"

Der Amtsgerichtsrat nickte, ihm wollte die Sache immer noch nicht recht in den Kopf. „Ja, sonderbar bleibt die Geschichte, und ich will Ihnen von Herzen Glück wünschen, daß sich alles zu Ihren Gunsten aufklärt. Warum sind Sie denn eigentlich in das Haus gestürzt, um die Frau aus den Flammen zu holen, wenn Sie mit ihr in Feindschaft lebten?"

Hinnerk sah ihn verdutzt an.

„Herr Rat, das will ich Ihnen sagen. Wir Bauern hier zu Lande sind dickköpfig und störrisch und der eine hält oft nicht viel vom nächsten Nachbar. Aber wenn Not am Mann ist, dann fragt keiner den Teufel darnach, ob Freund oder nicht. Und das wäre ein schlechter Kerl, der eine Frau in der Not im Stiche ließe, da braucht es noch gar nicht einmal die eigene Frau zu sein."

Der Rat warf ihm einen freudigen Blick zu. „Das ist brav gedacht. Sehen Sie, Herr Assessor, das ist niederdeutsche Bauernart. Die muß man kennen und man gewinnt sie lieb."

Der Amtsvorsteher nickte energisch dazu, aber dann sagte er, indem er den Amtsrichter beiseite zog: **„Ich glaube trotzdem, daß der Mann die Hände im Spiel hat.** Er hat vermutlich in der Erregung das Messer gebraucht und, als er sein Opfer vor sich liegen sah, das Haus angesteckt, um die Spuren zu verwischen. Nachher ist dann die Reue gekommen — denn ein anständiger Kerl ist er immer gewesen — und nun hat er versucht, Frau und Kind zu retten."

Der Rat seufzte. „Es tut mir aufrichtig leid, aber ich sehe ein, wir müssen ihn in Untersuchungshaft nehmen und nach Altona ins Landgericht abliefern. Und ich glaube doch nicht, daß er der Täter ist."

Er trat an Hinnerk heran und teilte ihm schonend seine Verhaftung mit. Dann führte der Gendarm den mit schwerem Verdacht Belasteten ins Spritzenhaus und schloß ihn dort ein, bis ein Wagen requiriert war, um den Verhafteten nach Mölln zu bringen.

20.

Am nächsten Tage ging man an die Durchsuchung der inzwischen erkalteten Trümmer des verbrannten Hofes. Unter einem schweren Tragbalken des zusammengestürzten Daches fand man zur allgemeinen Ueberraschung die stark verkohlten Ueberreste eines Menschen, neben ihm in der Asche einen zusammengeschmolzenen Klumpen, der als Gold- und Silbergeld erkannt wurde. Die Nachforschungen ergaben, daß im Dorfe niemand vermißt wurde als Krischan Rickmann. Wie war er in das Haus gekommen? Er hate doch mit seiner Mutter zusammen in der Altenteilerkate gewohnt. Und was war das für Geld, das er offenbar in der Tasche bei sich getragen? Niemand vermochte darüber Auskunft zu geben. Nur die Großmagd der Bäuerin bekundete, daß sie den Bruder der Bäuerin spät abends im Hause gesehen, und daß es ihr gewesen sei, als hätte sie beim Schließen der Haustür seine Stimme im Wohnzimmer gehört.

nach Bremen und Hamburg, am 5. und 10. August von Metz (über Koblenz-Gießen), Köln, Elberfeld, Düsseldorf, Mühlheim a. d. R. und Oberhausen nach Berlin, am 10. und 11. August von Köln, Düsseldorf und Duisburg nach Thüringen (Erfurt), am 11. August von Düsseldorf nach dem Harz (Thale), am 9. August von Dortmund, Hagen, Düsseldorf und Köln nach München, von Dortmund, Essen, Hagen und Köln nach Basel über Karlsruhe, von Dortmund, Barmen-Rittershausen und Köln nach Konstanz und Schaffhausen, von Dortmund, Hagen und Köln nach Friedrichshafen über Stuttgart und am 10. August von Dortmund, Essen, Hagen und Köln nach Straßburg, Kolmar und Basel über Weißenburg. Uebersichten, welche die Beförderungsbestimmungen, Fahrpläne und Fahrpreise der Feriensonderzuglarten enthalten, werden demnächst auf Wunsch von den Fahrkartenausgabestellen, den amtlichen Auskunftsstellen und Reisebureaus an die Reisenden kostenfrei abgegeben.

* **Gummersbach,** 14. Juni. Die Erneuerung für die erste Klasse der 217. Kgl. Preuß. Klassenlotterie beginnt sofort; auch zahlen die meisten Kgl. Lotterieeinnehmer, um sich die Arbeit zu erleichtern, bei Erneuerung der Lose sofort die kleineren Gewinne aus. Ueber die Auszahlung der größeren Gewinne erfolgt nähere Bestimmung nach Erscheinen der offiziellen Gewinnliste, die ca. am 15. d. Mts. zu erwarten ist. Als letzter Termin zur Loseerneuerung ist Mittwoch, 19. d. Mts. bei Verlust der Anrechte festgesetzt und empfiehlt sich daher baldige Erneuerung, um dem Andrange der letzten Tage zu entgehen.

r. **Ründeroth,** 13. Juni. Aus dem Verwaltungsbericht. Die Gemeinderechnung für 1905 wurde vom Gemeindeempfänger ordnungsmäßig gelegt und am 9. August 1906 abgenommen. Das Resultat der Rechnung war folgendes: Einnahme Mk. 112 129,47, Ausgabe Mk. 83 391,22, Bestand Mk. 28 738,25. In dem Bestande waren an Depositen 20 890 Mk. enthalten; der Barbestand betrug 7848,25 Mk. Die Bautätigkeit war im abgelaufenen Jahre nicht sehr rege. Zu folgenden Bauausführungen wurde die polizeiliche Erlaubnis erteilt: zu 2 Wohnhäusern, 3 Wohnhausumbauten, 1 Wohnhausaufbau, 7 Stallungen, 6 Schuppen, 3 Aborten, 2 Anbauten an Schuppen 2c, 4 Acetylenhäuschen, 1 Holzlager, 1 Oekonomiegebäude, 3 Brunnen, 1 Lagerraum, 1 Steinbrecher. Die Oberbergische Baugesellschaft zu Gummersbach hat in der Gemeinde Ründeroth 7 Wohnhäuser für Arbeiterfamilien errichtet. Die Schulhäuser einschl. Lehrerwohnungen wurden 1905/06 mit einem Kostenaufwand von 1357,94 Mk. instandgehalten. Die meisten Gemeindewege sind, soweit erforderlich, repariert worden. Der Kommunalweg Walfeld-Rodter Linde erhielt eine neue Decke (Kosten 2495,51 Mk.), ebenso der Weg nach Remerscheid (sogenannte Mühlenstraße; Kosten 1261,58 Mk.). Zu den Kosten der Herstellung des Weges durch das Molbachtal bewilligte Gemeinderat 700 Mk. Es werden ein Wegeaufseher und durchschnittlich 2 (im Sommer bis 4) Wegearbeiter beschäftigt. Die Straßenbeleuchtung im Ort Ründeroth erfolgt jetzt durch 14 Gaslaternen und 5 elektr. Straßenlampen. Das Gas wird von der Aerogen-Gas-Gesellschaft e. G. m. u. H., in Ründeroth zum Preise von 20 Pfg. pro Kubikmeter geliefert. Das elektrische Licht liefert die Firma Christoph Schmidt zu Ründeroth vertraglich zu 40 Pfg. pro Kilowattstunde. Die Kosten der Straßenbeleuchtung einschl. Umarbeitung und Neu-Anlage von Straßenlampen haben pro 1905/06 723 Mk. betragen gegen 293,49 Mk. im Vorjahre. Brücken und Kanäle wurden, wo notwendig, ausgebessert und repariert. Die Gesamtaufwendungen für Verkehrseinrichtungen betrugen für 1905 9515,99 Mark. Die Gemeinde besitzt an öffentlichen Anlagen den Bürgerlichen Friedhof und Marktplatz mit dem Kriegerdenkmal sowie die Aussichtstürme „Hohe Warte" und „Haldnturm". Zur Instandhaltung des Friedhofes ist der Totengräber verpflichtet, welchem hierfür eine besondere Entschädigung gewährt wird. Im Jahre 1906 sind 4 Familienbegräbnisse mit 35 Grabstellen verkauft worden. Die Größe der Familienbegräbnisse beträgt 7 Meter Länge und 3,50 bezw. 2,50 Meter Breite. Ein Familienbegräbnis enthält Raum für 5 bis 9 einzelne Begräbnisstellen. Der Preis ist am 10. Juni 1902 vom Gemeinderat auf 6 Mark für jede einzelne Begräbnisstelle, mithin für ein ganzes Familienbegräbnis auf 30 bis 54 Mk. festgesetzt worden. Am 19. März 1906 wurden eine neue Begräbnis- und Friedhofsordnung für die Gemeinde Ründeroth erlassen. Die katholische Kirchengemeinde hat einen eigenen Friedhof. Für Benutzung des Marktplatzes in Ründeroth an den Maikirmestagen wurden 62,60 Mk. Standgeld erhoben. Im Vorjahr betrug das Standgeld 68,60 Mk. — Die Gemeinde Ründeroth gehört zum Amtsgerichtsbezirk Gummersbach und ist in 2 Schiedsamtsbezirke eingeteilt. Schiedsmann für Bezirk 1 ist der Fabrikant Herr Gust. Jaeger zu Ründeroth. Schiedsmann für den Bezirk 2 ist der Lehrer a. D. und Landwirt Herr H. Schnellenbach zu Walfeld. Stellvertreter sind Kaufmann Herr Karl Brunöhler-Ründeroth bezw. Landwirt Herr Eduard Schumacher-Walfeld. Die Bezirkseinteilung ist bereits früher bekannt gegeben worden. Beim Schiedsamt 1 wurden 8 Klagen anhängig gemacht. Hiervon wurden 4 durch Vergleich erledigt, während 4 ohne Erfolg blieben. Beim Schiedsamt 2 waren 6 Klagen anhängig. 4 davon wurden durch Vergleich erledigt, während 2 ohne Erfolg blieben. Zur Anzeige kamen im Berichtsjahre wegen Verbrechen und Vergehen 56 Personen, wegen Uebertretungen 90 Personen, wegen Sittlichkeitsverbrechen wurden 2 Personen festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt. 90 Strafverfügungen wurden erlassen gegen 43 i. Vorj., darunter 11 wegen Schulversäumnis. An Polizeistrafen gingen 1905 ein 189 M., darunter 5 M. Schulstrafgelder gegen 224 Mk. bezw. 2,50 Mk. im Vorjahr. Die Revision der Bierdruckvorrichtungen erfolgte am 6. und 7 August durch den Kupferschmied Paul Kops aus Gummersbach. Selbstmorde kamen nicht vor, dagegen 2 Verunglückungen mit tödlichem Ausgange. Die Gemeinde Ründeroth ist in 4 Waisenratsbezirke eingeteilt. Zu Waisenräten sind ernannt: für Bezirk 1 Bäcker Herr Gustav Hardt-Ründeroth, für Bezirk 2 Landwirt Herr Karl Osberghaus-Bellingroth, für Bezirk 3 Landwirt Herr Ed. Schumacher-Walfeld, für Bezirk 4 Rentner Herr Ernst Wellenbeck-Heide. Die Namen der zu den einzelnen Bezirken gehörenden Ortschaften sind bereits früher bekannt gegeben worden. Zur Zeit bestehen 34 Vormundschaften und Pflegeschaften. Zur Einleitung solcher wurden im Jahre 1905 dem Vormundschaftsgericht 15 Anzeigen erstattet. Am 8. November 1906 fand in Gummersbach im Amtsgerichtsgebäude eine Waisenratsversammlung statt. In Fürsorge- und Zwangserziehung hat die Gemeinde keine Zöglinge untergebracht. Sprechstunden in Vormundschaftssachen sind beim Amtsgericht Gummersbach nur Freitags vormittags. — Zur Deckung des Steuerbedarfs waren pro 1905 in der evang. Kirchengemeinde 42 Proz., in der katholischen Gemeinde 35 Proz. der Einkommen- und fingierten Einkommensteuer erforderlich. (Fortsetzung folgt.)

Und noch ein weiterer Fund wurde aus der Asche zutage gefördert; ein Taschenmesser mit dolchartiger Klinge, das auf dem Fußboden lag, dicht bei einer Stelle, an der man trotz des Brandes Blutspuren entdeckt hatte. Frau Hulda Rickmann war furchtbar erschrocken, als man ihr das Messer vorlegte und sie fragte, ob sie dessen Eigentümer kenne, machte sie von ihrem Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch.
(Schluß folgt.)

Der Roman „Hinnerk, der Knecht" findet in den nächsten Tagen seinen Abschluß, und wir beginnen dann, worauf wir schon heute unsere verehrten Leserinnen und Leser aufmerksam machen, mit der Veröffentlichung des Kriminalromans

„Um die Beute"

von Reinhold Ortmann.

Es ist einer der besten Romane, der in diesem vom Anfang bis zum Ende überaus spannenden und den Leser mit jedem Kapitel mehr fesselnden Werke aus der Feder des beliebten Verfassers hervorgegangen ist, und wir hoffen, auch mit der Darbietung dieses Kriminalromans unsern Lesern eine angenehme, unterhaltende Lektüre zu bieten.

Neue Bezieher der „Gummersbacher Zeitung" erhalten auf Wunsch die Zeitung bis zum 1. Juli unentgeltlich geliefert.

Hochachtend
Verlag und Redaktion der „Gummersbacher Zeitung."

---

§ **Siegburg,** 13. Juni. Nachdem die Stadtverordneten sich jahrelang gegen die Einführung eines Polizeikommissariats gesträubt hatten — die Verhältnisse sind hier ziemlich ruhig — ist der Stadt von der vorgesetzten Behörde jetzt zwangsweise aufgetragen worden, zum 1. Oktober d. Js. einen Polizeikommissar anzustellen und die Polizeikräfte um eine weitere Kraft zu vermehren. Die Mittel hierfür müssen schon in den diesjährigen Etat eingestellt werden. — Im Hühnerstall eines hiesigen Landwirts wurde ein 250 Gramm schweres Hühnerei gefunden. Gewiß eine Seltenheit.

* **Köln,** 13. Juni. Zum Auftreten der Genickstarre teilt die städtische Gesundheitspolizei folgendes mit: Im Laufe dieses Jahres sind einschließlich der vier Fälle beim Militär im ganzen 34 Genickstarrefälle im Stadtbezirk Köln gemeldet worden; davon sind bis jetzt 18 Fälle tödlich verlaufen und vier Verdachtsfälle noch nicht sichergestellt. Diese Gesamtzahl, die auf eine Einwohnerzahl von etwa 440 000 und einen Zeitraum von fast einem halben Jahr verteilt, gibt zu besonderen Bedenken noch keinen Anlaß, namentlich kann nach Ansicht der maßgebenden Stellen von einer Epidemie keine Rede sein.

(-) **Koblenz,** 13. Juni. Mit dem Stadtverordneten Schaubach, dessen Tod mitgeteilt wird, verliert die hiesige Bürgerschaft einen Mann, der allen gemeinnützigen Bestrebungen selbstlos seine Kraft zuwandte und dem liberalen Gedanken in bürgerlichen und kirchlichen Angelegenheiten Geltung zu verschaffen suchte.

*, **Saarlouis,** 13. Juni. Bei Wallerfangen wurde eine ältere Dame von einem Radfahrer umgeworfen, infolgedessen sie gleich darauf starb.

§ **Saarbrücken,** 13. Juni. Seit dem 1. März d. Js. sind im hiesigen Kreise 18 Personen als genickstarreverdächtig zur amtlichen Anmeldung gelangt. Davon entfielen auf die Städte St. Johann-Saarbrücken je 2, auf Malstatt-Burbach 5 Erkrankungen. Insgesamt nahmen 5 Fälle tödlichen Verlauf, und zwar bei drei Kindern und 2 Erwachsenen, Zurzeit liegt im ganzen Kreise nur noch eine Genickstarreerkrankung vor.

* **Dülmen,** 13. Juni. Eigene Fleischhallen zu errichten, droht der Magistrat den Fleischern, wenn sie nicht die Fleischpreise herabsetzen.

(:) **Rheydt,** 13. Juni. Entgegen den übertriebenen Nachrichten, die im In- und Auslande über die hier herrschende Typhusepidemie verbreitet worden sind, wird uns amtlich mitgeteilt, daß die Epidemie zum Stillstand gekommen und ihr Erlöschen in den nächsten Tagen zu erwarten ist. In allen Fällen hat es sich, wie wiederholt durch Untersuchungen in Bonn und Düsseldorf festgestellt wurde, um eine leichte Art des Paratyphus gehandelt. Infolge der behördlichen Maßnahmen kann jede Gefahr als beseitigt angesehen werden. Die Abhaltung von größern Festlichkeiten wurde wieder gestattet.

)(**Düsseldorf,** 13. Juni. Die Strafkammer hat Monteur Karl Zaudig aus Neuß wegen Beschimpfung von Einrichtungen der katholischen Kirche (§ 166 Str.-G.-B.) zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

* **Duisburg-Meiderich,** 13. Juni. Der zwölfjährige Sohn der Eheleute Kosten ist aus dem zweiten Stockwerk eines Neubaues abgestürzt und tot geblieben.

vz **Rheindahlen,** 13. Juni. Die rheinische Provinzialverwaltung hat hier vor einiger Zeit zur Errichtung einer Provinzial-Fürsorgeanstalt ein mehrere hundert Morgen großes Gelände erworben. Mit den Erdarbeiten ist nunmehr begonnen worden. Es werden vorläufig zwölf große Gebäude errichtet.

"- **Haan** (Rheinland), 13. Juni. Die Eiserne Hochzeit konnten die Eheleute Wilhelm Koch von hier am Dienstag feiern. Die ganze Gemeinde nahm an dem seltenen Feste Anteil und stellte den Lebensabend des Paares, das im 91. Lebensjahre steht, durch zahlreiche Spenden vor äußern Sorgen sicher.

— **Essen,** 13. Juni. Ein 10 Jahre altes Mädchen aus der Katzenbruchstraße ist hier in der Seuchenbaracke an Genickstarre gestorben. — Der Lehrermangel im Ruhrgebiet wird immer größer. Wie die Rhein- und Ruhrzeitung meldet, sind zurzeit 280 Lehrerstellen in diesem Bezirk unbesetzt, in Hamborn allein 50. — Ein Obersekundaner fälschte einen Scheck über 1000 Mk. mit der Unterschrift seiner Mutter, erhob den Betrag und wurde mit einem 25jährigen Kellner flüchtig.

() **Aus dem Sauerlande,** 13. Juni. Wer jetzt im Sauerlande reist und auf den Bahnhof Letmathe kommt, wird dort einen auffallend zahlreichen Vertrieb von Selterswasser, nicht für das Publikum, sondern für die Bahnbeamten beobachten können. Der Eisenbahnerverein hat dort im vorigen Jahre eine Selterswasserbereitung eingerichtet. Wie die Tremonia berichtet, werden jetzt täglich wohl tausend Flaschen an die benachbarten Stationen von Kabel bis Werdohl abgesetzt. Die Herstellungskosten sind sehr gering, die Flasche kann zu 3 Pfg. abgegeben werden, mit Zusatz von Himbeer kostet sie 3 Pfg. Diese Einrichtung ist ein wirksames Mittel gegen den Alkoholgenuß der Beamten und Bediensteten während des Dienstes in der heißen Jahreszeit.

§ **Lüdenscheid,** 13. Juni. Die Stadtverordneten haben beschlossen, unbeschadet einer fernern Unterstützung der Vereinstätigkeit auf den verschiedensten Gebieten durch städtische Mittel, von der Stiftung von Ehrenpreisen durch die Stadt aus Anlaß von Vereinsfestlichkeiten fortan Abstand zu nehmen.

*, **Wipperfürth,** 3. Juni. Eine eigenartige, neuere Baupredigt aus Kürten und Bechen erwähnt Otto Schell in einem Aufsatz des „Globus" über „Abwehrzauber am bergischen Hause". Sie lautet:

Diesem Hause wünsch ich alles Glück,
Und allen, die darin gehn ein und aus,
Dem Bauherrn ein fettes Rind,
Und der Baufrau ein Kind,
Und der Magd zwei,
Das gibt ein ganzes Hausgeschrei.

---

† Die Herkomer-Fahrt.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Der letzte Tag der Herkomerfahrt Augsburg-Frankfurt am Main ist ohne Unfall verlaufen. Dreihundertausend Autokilometer sind von den rund 150 Wagen auf der 2000 Kilometer langen Sechstagefahrt geleistet worden. Bei schönstem Wetter hatte sich Dienstag nachmittag auf dem Festplatz für die Ankunft der Teilnehmer an der Herkomerkonkurrenz auf der Hanauer Landstraße ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Auch Prinz Heinrich von Preußen und der Großherzog von Hessen waren anwesend. Beide Herren, die im Kraftwagen kamen, steuerten selbst ihre Wagen.

Die amtliche Siegerliste der Herkomerkonkurrenz weist folgende Namen auf: A) Herkomerfahrt: 1. Edgar Ladenburg-München auf Benz, 2. Hans Aschoff-Aachen, auf Metallurgique, 3. Heinrich Opel-Rüsselsheim, auf Opel, 4. Hermann Weingand-Düsseldorf, auf Mercedes, 5. Karl Neumaier-Mannheim, auf Benz, 6. August Schmierer-Feuerbach, auf Adler, 7. Richard Benz-Mannheim, auf Benz. B) Fortsetzung Herkomerfahrt: 1. Hermann Weingand-Düsseldorf, auf Mercedes, 2. Edgar Ladenburg-München, auf Benz, 3. Heinrich Opel-Rüsselsheim, auf Opel. C) Kesselbergrennen: 1. Hans Aschoff-Aachen, auf Metallurgique, 2. Richard Spitzner-Frankfurt am Main, auf Benz, 3. Gustav Sürmann-Eisenach, auf Dixi. D) Schönheitskonkurrenz: 1. E. F. Gutschow-Dresden, auf Mercedes, 2. Eugen von Barsch-Pest, auf Gobron-Brillie, 3. Hermann Otto Mühlberg-Loschwitz, auf Benz, 4. Paul Lehmann-Zeuthen, auf Italia. Die amtliche Preisverteilung findet am Donnerstag abend beim Festmahl im Frankfurter Hof statt.

Vermischtes.

* **Berlin.** Die Berufs- und Betriebszählung ist zum Teil mit großen Schwierigkeiten verknüpft gewesen. In Berlin mußte die Polizei eine große nächtliche Streife vornehmen, um diebskasernenmäßige Brüder, Vagabunden und Vagabundinnen zu zählen. Mehr als 350 lichtscheue Männer und Weiber wurden in Kellerlokalen, im Tiergarten, in Parks, Schobern usw. aufgestöbert. Der Fang war so gut, daß etwa 100 Personen, die noch Strafen abzubüßen haben, in Gewahrsam blieben. Auch einige Liebespärchen wurden aufgegriffen.

k. **Berlin.** Mittwoch vormittag 7¾ Uhr brach ein Teil des Gewölbes vom Stadtbahnwagen Nr. 9 des Ausstellungsgeländes neben dem Geleise Lehrter Bahnhof-Bellevue ein. Die Ursache ist auf ungleiches Setzen des Pfeilers zurückzuführen. Der Zugverkehr zwischen dem Lehrter Bahnhof und Bellevue wird eingleisig aufrecht erhalten. Zum Teil werden die Stadtbahnzüge über die Ferngeleise geleitet.

Berlin. In vorgerückter Abendstunde entstand am Mittwoch in dem in der Armee-, Marine- und Kolonialausstellung errichteten Negerdorf ein Aufruhr. Von den dort untergebrachten Schwarzen brachen 18 Mann aus, fingen mit den Aufsehern ein Handgemenge an und flüchteten dann aus der Ausstellung. Die von dem Vorfall sofort benachrichtigte Schöneberger Polizei schickte sogleich Beamte zur Verfolgung aus, denen es gegen Mitternacht gelang, 14 Schwarze zurückzuholen.

Hamburg, 12. Juni. Der 30. Verbandstag des Deutschen Fleischerverbandes, zu dem 550 Delegierte und außerdem 2000 Gäste aus Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Spanien, Italien, England, Frankreich und Amerika erschienen sind, hat einstimmig einen Antrag angenommen, nach dem der Vorstand den Bundesrat ersuchen soll, eine Einfuhr dänischen Schlachtviehes unter denselben Bedingungen zu gestatten wie bei dem aus Oesterreich-Ungarn eingeführten, d. h. unter Wegfall der Quarantäne und der Tuberkulinimpfung bei sofortiger direkter Ueberführung der Tiere nach den öffentlichen Schlachthäusern mit Bahnanschluß und bei baldiger Abschlachtung.

v. **Hannover.** Zur Spielaffäre am Militär-Reitinstitut, die vor einigen Tagen die Militärpolitische Korrespondenz als interne bezeichnete, ist mitzuteilen, daß die Angelegenheit immer weitere Kreise zieht. Nachdem man hier allgemein geglaubt hat, daß die Affäre mit der Zurückversetzung der sechs Offiziere erledigt sei, ist am Montag von Berlin eine Kabinettsorder dahin ergangen, daß die übrigen an der Spielaffäre beteiligten Offiziere binnen 48 Stunden zu ihren Regimentern zurückzukehren hätten. Von dieser Order wurden etwa 30 Offiziere betroffe, die bis zur Ankunft des Kaisers in Hannover die Stadt verlassen haben mußten und größtenteils schon am Dienstag zu ihren Regimentern zurückgekehrt sind. Das gegenwärtig hier an der Reitschule bestehende Spielverbot soll mit Beginn des neuen Kursus am 1. Oktober verschärft werden. Diejenigen Offiziere, welche weiter dem Spiel huldigen und deren Namen dem Kommandanten bekannt werden, werden nicht wieder zu ihren Regimentern zurückversetzt, sondern erhalten den schlichten Abschied.

* **Stuttgart.** Es vergeht gegenwärtig fast keine Woche, in der nicht im Krematorium eine feierliche Einäscherung unter Anwesenheit der höchsten Regierungsbehörden des Landes und unter Mitwirkung hoher Geistlicher der evangelischen Kirche stattfindet. In voriger Woche wurde der bayerische Gesandte Freiherr v. d. Pfordten feuerbestattet; Prälat Oberhofprediger von Kolb hielt eine Ansprache am Sarge, ehe er zur Einäscherung in die Tiefe gelassen wurde. Ferner berichtet der württembergische „Staatsanzeiger", daß sich zur Feuerbestattung des verstorbenen Landgerichtsdirektors Julius von Frank am vergangenen Sonntag eine ganze Anzahl von Ministern mit dem Ministerpräsidenten Dr. von Breitling an der Spitze eingefunden hatte, und daß der Hofprediger Dr. Hoffmann dabei die Trauerrede hielt. Auch hervorragende Katholiken wohnten der Einäscherung bei, ohne an ihr das von einer hohen Geistlichkeit vorgeschriebene „Aergernis" zu finden.

= **Reims.** Ein Automobil, in dem ein Engländer namens Poppe mit seiner Frau und dem Redakteur Kropf von einer illustrierten englischen Zeitschrift nach Hamburg fahren wollte, fuhr bei Tillery gegen einen Baum. Kopf wurde getötet, die beiden anderen Insassen erlitten schwere Verletzungen.

k. **London.** Die 16. Konferenz des Roten Kreuzes wurde unter zahlreicher Beteiligung einflußreicher Kreise hier eröffnet. Lord Roberts, der den Vorsitz führte, verlas Briefe von der Königin von England und von der Kaiserin von Rußland, in denen beide ihre Sympathie mit der Tätigkeit des Roten Kreuzes Ausdruck geben.

Buntes Allerlei

* **Ueber die Herkomerfahrt-Unfälle** gibt Arno Arndt im „Berliner Tageblatt" folgende Aufklärung: Bei der Untersuchung der Autos zeigt sich unter der Oberfläche, daß hier und da auf Kosten der Schönheit und des Komforts verschleierte Rennwagen stehen, auf die eine Notkarosserie gebaut ist, die nach der Tour sacht wieder verschwindet. Es steigt der Gedanke auf, der schon angesichts der bedauerlichen Unfälle während der ersten Tage Platz gegriffen hat: Ist diesmal der Zweck einer Tourenfahrt eigentlich erfüllt? Nein! Eine Tourenkonkurrenz ist immer ein zweischneidiges Schwert. Wie sollen die Wagen aussehen und wie soll gefahren werden. Und dafür gibt es nur eine Antwort: Ein Tourenwagen soll komfortabel sein, daß die Insassen nach tausend Kilometer nicht ihre Knochen zusammensuchen müssen. Und zweitens darf nicht vorgefahren werden oder nur dann, wenn der vordere Wagen die Mindestgeschwindigkeit nicht innehält. Das Malheur der diesmaligen Tour ist die große Zahl der ungeübten Draufgänger, die vor sich einen geübten Steuermann mutig und geschickt in die Kurven hineingehen und den Ver„hinauf- und hinunterteilen sehen und nun nun denken: das mache ich auch. Aber bums, liegt die Karre im Graben.

* **Späte Aufklärung.**

Ein im Jahre 1893 verübter, Aufsehen erregender Raubmord in Arendsee (Altmark) hat jetzt, nach 14 Jahren, seine Aufklärung gefunden. Im Jahre 1893 wurde der Ackermannssohn Bühmann auf dem Wege von Dewitz nach Bretsch bei Arendsee ermordet, verstümmelt und seiner Barschaft beraubt aufgefunden. Trotz der eifrigsten Bemühungen der Polizei war es nicht möglich, den Täter zu ermitteln. An 20 Verhaftungen wurden vorgenommen, ohne daß eine aufrecht erhalten werden konnte. Jetzt hat nunmehr, den Blättern zufolge, nach 14 Jahren ein wohlhabender Arbeiter der Behörde eingestanden, den Raubmord verübt zu haben, um eine drohende Pfändung abzuwenden. Mit Hilfe des geraubten Barbetrages ist der Arbeiter zu Wohlstand gelangt. Er gibt an, nicht die Absicht des Mordes, sondern des Raubes gehabt zu haben. Von Gewissensbissen getrieben, sei er zu dem Geständnis gekommen. Eine Bestätigung der Blättermeldung an zuständiger Gerichtsstelle war bisher [illegible]

* **Die Paraplnie-Garde.**

Das kriegerische Belgien hat die Welt um eine neue Truppenart bereichert. Der Stadt Charleroi gebührt das Verdienst dieser Neuschöpfung. Bisher besaß die Gemeinde ein wackeres Bürgergardistenkorps; nun aber ist diese Truppe plötzlich zur Paraplniegarde geworden. Am letzten Sonntag vollzog sich plötzlich die Wandlung. Es regnete Bindfaden, und die zu einer Schießübung zusammenberufenen Gardisten hatten keine Lust, sich einem tückischen Anfall von Rheumatismus oder Gicht auszusetzen: mit Hörnerschall zog die Schar zum Schießplatz, auf der einen Schulter die mörderische Schießwaffe, auf der andern — einen Regenschirm. Der martialische Aufputz der belgischen Vaterlandsverteidiger erregte die Heiterkeit der ganzen Stadt, und ironische Bravorufe begleiteten die Wackeren auf ihrem Marsche. Aber so praktisch der Gedanke mit dem Schutz gegen die Unbarmherzigkeit des feuchten Elements war, die erfindungsreichen Gardisten hatten doch nicht an das Exerzierreglement gedacht, das selbst in Belgien einstweilen noch keine Regenschirme vorsieht. Und als der führende Leutnant mit suggestivem Schneid kommandierte „Das Gewehr auf die rechte Schulter:" kam es zu zahlreichen Zusammenstößen zwischen dem Paraplnie und der Mordwaffe. Die Schirme zogen dabei den kürzeren, und manch einer wurde durch Löcher und Risse zur veritablen Kriegstrophäe gestempelt. Vielleicht entschließt sich der Kommandant der Bürgergarde in Charleroi, die Lücke im Exerzierreglement auszufüllen und über Griffe mit dem Regenschirm genauere Bestimmungen zu erlassen. Das Einüben der Schirmgriffe wird vielleicht den wackeren Kriegern ein willkommenerer Dienst sein als das Umgehen mit der Feuerwaffe, die doch so leicht geladen sein kann.

* **Der perfekte Engländer.**

Eine heitere Szene aus dem Leben hat ein Mitarbeiter des „Cri de Paris" auf einem Omnibus in London beobachtet. Zwei Pariserinnen haben im Innern des Omnibus Platz genommen. Auf der Plattform fuhren der Schaffner und ein liebenswürdiger alter Herr dem man sofort den Franzosen ansieht, eine sehr lebhafte Unterhaltung. Der Schaffner spricht immer lauter, wiederholt eindringlich dieselben Worte und unterstützt sie durch Gesten, indem er auf das Innere des Wagens weist. Der alte Herr hat ein verstehendes Lächeln und antwortet immer mit dem Brustton der der Ueberzeugung: „Aoh, yes!" Plötzlich bricht eine der Pariserinnen, die als Lehrerin der lebenden Sprachen in einer höheren Mädchenschule angestellt ist, in ein helles Lachen aus. „Was ist Ihnen denn, liebe Freundin?" fragte sie die Nachbarin. „Ja, sehen Sie denn nicht Monsieur Liard dort auf der Plattform?" „Gewiß sehe ich ihn; aber ich verstehe nicht . . ." „Und erinnern Sie sich nicht, daß unser lieber Vizerektor, als wir zu unserer Studienreise von Berlin abfuhren, uns in einem fort erzählte, er spreche englisch so fließend wie seine Muttersprache?" „Nun und?" „Nun, und seit zehn Minuten sagt ihm der Schaffner unentwegt: Man darf nicht auf der Plattform stehen; haben Sie die Güte und setzen Sie sich hinein. Und M. Liard antwortet immer: „yes, yes", setzt seine schlaueste Miene auf und rührt sich nicht von der Stelle. . . . Was meinen Sie, kann ich ihm als Dolmetscher dienen, ohne daß er mir ernstlich böse wird?"

* **Fund einer Moorleiche.**

Wie berichtet wird, ist bei Bernuthsfeld eine dem 2. Jahrhundert entstammende Moorleiche mit gut erhaltener Kleidung gefunden worden. Nachdem erst kürzlich aus einem ehemaligen verschlickten Flußbette bei Kanhufen ein schöner Einbaum zutage gebracht wurde, ist dieser Tage im sagenumwobenen Meerufer Moore, nahe

der Stätte des einstigen Klosters, bei Bernuthsfeld ein noch ganz erheblich viel wertvollerer Fund einer Moorleiche gemacht werden. Im großen und ganzen sind bislang an der Nordseeküste über das ganze weite Gebiet der einstigen Sitze der Friesen, Chauken, Sachsen, Angeln und Dänen nur 22 Moorleichen entdeckt worden, darunter die letzte vor einigen Jahren bei Verden, und in Ostfriesland auch bereits eine 1817 bei Etzel. Die jetzt bei Bernuthsfeld gefundene dürfte nach dem gut erhaltenen Gebiß zu schließen eine Frauenleiche sein. Außer dem Skelett, das freilich dadurch sehr porös geworden ist, daß das Moorwasser die Kalkbestandteile herausgesogen hat, wurde eine Anzahl Kleidungsstücke gefunden die das Moorwasser um so besser konserviert hat, nämlich ein Kittel, ein Mantel, eine Decke und zwei (Fuß-)Binden. Die sämtlichen bislang in so verschiedenen Gegenden gefundenen Moorleichen weisen in ihrer Bekleidung und auch in ihrer Lagerung eine auffallende Uebereinstimmung auf, die auch der neue seiten günstige Fund wieder bestätigt, und so wird man denselben ebenfalls auf das 2. bis 4. Jahrhundert n. Chr. datieren dürfen. Wie solche einzelne Leichen ins Moor kommen, dafür gibt es drei Möglichkeiten: 1. durch Verunglückung der Betreffenden; 2. durch an ihnen verübte Verbrechen und 3. wurden, was schon Tazitus in seiner Germania berichtet, Personen, die sich gewisse Verbrechen zuschulden kommen ließen (Ehebrecherinnen) — vielleicht lebendig — im Moore vergraben; im Dithmarschen wurden Verbrecher noch vor wenigen Jahrhunderten auf diese Weise gerichtet. Auf solche Akte der Volksjustiz deutet, daß die Toten oft unter einer sie niederhaltenden Auflage von Baumstämmen und Zweigen gefunden wurden. Ob auch über der Moorleiche von Bermuthsfeld Hölzer lagen, ist hoffentlich noch zu ermitteln. Der ganze Fund befindet sich zurzeit im Staatsarchiv zu Aurich.

Briefkasten der Redaktion.

B. O. Können die Gemeinderatssitzungen auch von Nicht-Interessenten angehört werden resp. sind die Sitzungen öffentlich? — Die Sitzungen sind nicht öffentlich.

Neues vom Büchermarkt.

— × All diejenigen, welche in dem schönen **Sauerlande** sich eine Sommerfrische erwählen wollen, seien auf das soeben im Verlage von Otto Radkes Nachfolger Thaden & Schmemann in Essen erschiene Büchlein: „**Die Sommerfrischen, Kurorte und Gasthäuser des Sauerlandes**“, im Auftrage des Zentralvorstandes des Sauerländischen Gebirgs-Vereins herausgegeben von H. Kracht, aufmerksam gemacht. Das Buch enthält die Orte des Sauerlandes, welche sich zum Aufenthalte als Sommerfrische eignen; in knapper Form ist alles Wissenswerte über Preise für Logis und Verpflegung bei kürzerem oder längerem Aufenthalt, Aufnahme von Kindern, Ermäßigung für solche, Post- und Fernsprechanschlüsse usw. angegeben. — Das Buch, 104 Seiten stark, mit Illustrationen, kostet nur 80 Pfg. und ist in der Buchhandlung Friedrich Luyken (Inhaber Otto Waelde), Gummersbach, zu haben.

Sprachecke des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

Unter dieser Ueberschrift werden wir von jetzt ab kleine Aufsätze veröffentlichen, deren Zweck es ist, im Sinne des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins zu wirken, d. h. Liebe und Verständnis für unsre Muttersprache zu befestigen, sowie den Sinn für ihre Reinheit, Richtigkeit und Schönheit zu fördern. Wir wenden uns damit an alle Gebildeten, an alle, die fähig sind, in der deutschen Sprache die Grundfeste deutschen Lebens zu erkennen und zugleich das stärkste Band, das alle Deutschen auf der Erde zusammenhält. Wer seine deutsche Muttersprache liebt, sieht aber mit Unwillen, daß sie sich in Heimat und Fremde noch nicht der Achtung und Pflege erfreut, die ihr gebühren. Immer noch wurzelt in unsrem Volke das alte Erblaster der Ausländerei, die sich sprachlich im üppigen Wuchern des Fremdwörterunwesens äußert. Aus unsrer Sprache alles Fremde tilgen, hieße sie geschichtlos machen. Unser Kampf gilt daher nicht dem Fremdworte schlechthin, wohl aber dem unnützen, durch einen guten deutschen Ausdruck zwanglos zu ersetzenden Fremdworte. Daneben wollen wir die zahlreichen Sünden wider den guten Sprachgebrauch sowie Schwerfälligkeiten und Undeutlichkeiten bekämpfen, denen man überall im Amtsstil und in der Geschäftssprache begegnet. Und schließlich hoffen wir durch die Erörterung sprachgeschichtlicher Fragen die Teilnahme an sprachlichen Dingen überhaupt anzuregen.

— Während der letzten Zeit ist eine ganze Anzahl Fälle bekannt geworden, in denen es gelang, gefahrdrohende Brände unter Verwendung des Feuerlöschapparates „Radikal“ (Erfinder Dr. Deutzmann in Remscheid) rechtzeitig zu unterdrücken. So berichtet der „Rheinische Kurier“ aus Wiesbaden vom 24. Mai: „Gestern nachmittag waren im Kurhaus zwei Arbeiter in Heißluftschächten mit Installationsarbeiten beschäftigt, als eine Benzinlampe explodierte, wodurch das Arbeitsgerüst und andere umherliegende brennbare Stoffe sofort in Brand gerieten. Der eine Installateur konnte nur mit Mühe den Flammen entgehen. Wohlweislich hat aber die Kurhausbauleitung für ausreichenden Feuerschutz gesorgt und nicht nur einen ständischen Sicherheitsdienst der hiesigen städtischen Feuerwehr eingerichtet, sondern auch eine genügende Anzahl patentierter Feuerlöschapparate „Radikal“ angeschafft, die sich vielfach gut bewährt haben. Mit Hilfe zweier Apparate „Radikal“ gelang es dem diensthabenden Feuerwehrmann, das Feuer sofort im Entstehen zu löschen, sodaß die Feuerwache nicht gerufen zu werden brauchte, was von besonderer Wichtigkeit war, weil das zum Nachmittagskonzert anwesende zahlreiche Publikum sonst leicht hätte beunruhigt werden können.“ — Ferner hat der Apparat „Radikal“ am Tage der großen Wiesbadener Serenade vor dem Kaiser, in dessen und der anderen Fürstlichkeiten Gegenwart über die Köpfe einer festgekeilten Zuschauermenge hinweg seine Schuldigkeit getan, ehe eine Panik ausbrechen konnte. Einer Dame wurde sogar der brennende Hut auf dem Kopfe gelöscht. Diese Vorkommnisse beweisen, wie wichtig es ist, in solch gefährlichen Augenblicken einen sicher und schnell wirkenden Feuerschutz zur Hand zu haben.

Die Meinung eines Asthmakranken Arztes über Apotheker Neumeiers Asthma-Pulver und Asthma-Cigarillos. **Derselbe** schreibt wörtlich:

„Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. **Die Wirkung war eine verzügliche**“.

Dr. Kirschner, Arzt, Bolzin, Pommern.

Erhältlich nur in den Apotheken, **die Dose Pulver Mk.** 1,50 oder den Karton Cigarillos **Mk.** 1,50. **Apotheker Neumeier**, Frankfurt a. M.

Best.: Nitr. Brachyladus-Kraut 45, Lobel.-Kraut 5, Salpeters. Kalk 25, Salpetrigs. Natr. 5, Jodk. 5. Rohrzucker 15 Teile.

Statt Karten.

Ein prächtiger **Junge** ist angekommen.

Willy Heuser u. Frau,
Emmy geb. Siebke.

Christiania, den 12. Juni 1907.

Ev. Gemeinde Gummersbach.

Sonntag, den 16. Juni 07.
3. n. Trin.

8 Uhr: Frühgottesdienst. Pastor Conrad.
9 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Conrad.
10½ Uhr: Hauptgottesdienst. Vikar Fuckel aus Dieringhausen.
3 Uhr: Gottesdienst in Niederseßmar. Pastor Luyken.

Die Bibliothek ist nach dem Hauptgottesdienste geöffnet.
Die Grabreden hält in dieser Woche Pastor Luyken.
Amtshandlungen im Bezirke des beurlaubten Herrn Pastor Rühle vollzieht in dieser Woche Pastor Conrad.

Gesangbücher empfiehlt **Friedr. Luyken.**

Bekanntmachung.

In der Buchdruckerei von **Friedr. Luyken** zu **Gummersbach** kann ein einfaches praktisches Formular zu Einkommensteuer-Einsprüchen und Berufungen, Ergänzungssteuer-Einsprüchen und Berufungen und zu Gewerbesteuer-Einsprüchen zu einem mäßigen Preise bezogen werden.

Gummersbach, den 10. April 1907.

Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission und des Steuerausschusses der Gewerbesteuerklasse III u. IV.
Fischer.

Unter höfl. Bezugnahme auf obige amtliche Bekanntmachung teile ich erg. mit, daß

sämtl. Formulare mit Briefumschlägen außer in meiner Geschäftsstelle in Gummersbach, Am Einhorn 2, noch zu beziehen sind durch meine Geschäftsstellen in

Bergneustadt (Herr **Wilh. Gräfe**),
Dieringhausen (Herr **Otto Schmidt**),
Marienheide (Herr **Ewald Bertram**),
Ründeroth (Herr **Ewald Becher**) und
Wiehl (Herr **Adolf Runkel**).

Hochachtungsvoll
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Gummersbach.

Die erste Lehrerstelle

an der hiesigen katholischen Schule ist infolge Todes des zeitigen Inhabers alsbald neu zu besetzen. Grundgehalt 1400 M., Alterszulage 140 M. und freie Wohnung (verh. 250 M.)

Geeignete Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen bis 1. Juli cr. erbeten.

Marienheide, den 13. Juni 1907.

Der Bürgermeister: Grothe.

Bekanntmachung.

Der öffentliche **Gemeindeweg** zu **Bielsteinhammer** am Hammerwerk der Firma **Karl Kind** vorbei und weiterhin an dem Teich des Hammerwerks entlang führend, soll **teils verlegt, teils gänzlich eingezogen** werden.

Es wird dies Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung veröffentlicht, Einsprüche binnen 4 Wochen zur Vermeidung des Ausschlusses bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde geltend zu machen.

Der Plan, welcher die Wegeverlegung darstellt, kann während der Einspruchszeit auf dem Bürgermeisteramt hierselbst eingesehen werden.

Bielstein, den 11. Juni 1907.

Die Wegepolizeibehörde:
Brindöpke, Bürgermeister.

Konkurs-Ausverkauf.

Von heute ab beginnt der **Verkauf der Konkursmasse** im Hause **Kirchstraße Nr. 2, Gummersbach.**

Frau Joseph Vorhagen.

Gemeinnützige Baugenossenschaft Meinerzhagen
e. G. m. b. H.

Die Anlage einer Wasserleitung, ca. 450 m, ist ev. zu vergeben.

Reflektanten können die näheren Bedingungen beim Vorstand erfahren.

Auf nach Wasserfuhr!

Restaurant Franz Siegel.

Herrliche Gartenanlagen. Neue Schwimm- und Badeanstalt. — Kahnfahren.

Die verehrl. Bewohner von Gummersbach und Umgegend werden zu einem Besuch freundlichst eingeladen.

Für Vereine sehr zu empfehlen.

Ev. Gemeinde Derschlag.

Sonntag, den 16. Juni.
Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Um 2 Uhr Kindergottesdienst.
Um 3 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.

Pfarrer von Lünen.

Ev. Gemeinde Bergneustadt.

Sonntag, den 16. Juni.
Um 10½ Uhr: Hauptgottesdienst.
Mittwoch, den 19. Juni.
Abends 8½ Uhr: Jünglingsverein.

Ferling, Pfarrer.

Gestern nacht verschied nach schwerem Leiden unser liebes Söhnchen

Fritz

im zarten Alter von 2½ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Fritz Lüdorf und Frau.

Großenbernberg, den 14. Juni 1907.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag ½4 Uhr statt.

Der

Turn-Verein Dieringhausen

feiert am

Sonntag, dem 16. Juni ds. Js.

sein

19. Stiftungsfest.

Festordnung:

Von 2 Uhr ab:
Empfang der auswärtigen Vereine.

½3 Uhr:
Festzug.

Von ½4 Uhr ab:
Schauturnen
auf dem Festplatz,
bestehend in Aufmarsch, Freiübungen und Gerätturnen der Männerabteilung, Schüler und Vereinsturner.

Von ½9 Uhr ab:
Fest-Ball.

Eintritt: zum Schauturnen 50 Pfg., zum Ball 1 Mk.
Die passiven Mitglieder werden hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Wilhelm Busch humoristische Schriften in neuen Einbänden:

Busch Wilh.,	Fromme Helene, gebunden	Mk. 1,80
„	Abenteuer eines Junggesellen	„ 1,80
„	Fipps, der Affe	„ 1,80
„	Herr und Frau Knopp	à Mk 1,25
„	Julchen	
„	Die Haarbeutel	
„	Bilder zur Jobsiade	
„	Geburtstag (Partikularisten)	
„	Dideldum	
„	Plisch und Plum	
„	Balduin Bählamm	
„	Maler Klecksel	
„	Vater Filucius	

Vorrätig bei:

Friedr. Luyken (Inh.: Otto Waelde)
Buch- und Schreibmaterialienhandlung.

Gartenfiguren

wie

Rehe, Gnomen etc.,

neu eingetroffen, empfiehlt äußerst billig.

P. Schramm, G'bach.

— Telephon 218. —

Hch. Oxe, Auerbach & Co.

Feld- u. Industriebahnwerke, G. m. b. H.
Filiale Cöln, Comödienstrasse 71/73
Telegr.-Adr.: Bahnindustrie
Telefon 4581.



liefern
Gleise, Weichen, Wagen, Drehscheiben etc. für alle industr. Zwecke.
Gebrauchte Materialien stets vorrätig.
Lokomotiven und Anschluss-Gleise.
Kauf! Miete!

Freibank Niederseßmar.

Freitag, den 14. ds., von mittags 1 bis abends 6 Uhr, Verkauf von cirka 1500 Pfund ungekochtem minderwertigem Rindfleisch, à Pfund 40 Pfennig.

Die Schlachthofdirektion:
Woldt.

Kirschen, Erdbeeren u. Pfirsiche

zu den äußersten Marktpreisen in den

Filialen von
Gravel & Heiden.

T. K. C.
15./6. 07. 8½.

Kriegerverein Bergneustadt.

Generalversammlung
am Sonntag, dem 16. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:
1. Festbesprechung.
2. Verbandsfest.
3. Scheibenstand.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Gummersbacher Turnverein.

Männerriege.

Morgen, Samstag, abend **Turnen.**

Der Turnwart.

Synodalgruppe der Freunde des kirchlichen Bekenntnisses in der Aggersynode.

Am **Sonntag, dem 16. Juni,** um 6 Uhr im **Krauenberg**schen Saale zu **Bielstein**

Vortrag des Herrn Pfarrers **Spandau** aus **Drabenderhöhe** über: „**Die evangel. Freiheit, ihr Mißbrauch und ihr Mißbrauch**“.

Jedermann ist freundlichst eingeladen. — Eintritt frei.

Der Vorsitzende:
Pfarrer von Lünen.

Fleischerinnung Gummersbach.

General-Versammlung

Montag, den 17. ds Mts, abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Eduard Fastenrath** in **Niederseßmar.** Wegen Beratung sehr wichtiger Punkte wird um vollzähliges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Troisdorf, Hotel zum Kronprinzen
hält sich bestens empfohlen.
Besitzer: **Jean Roth,** Bahnhofsrestaurateur.
Fernsprecher Nr. 64.

Infolge Abbruches wegen Bahnbau

sind in **Bohwinkel 60 Stück** g. erh. Zimmertüren mit Bekleidung und Beschlag, 50 **Stück** 4flügelige Fenster, sowie versch. Flügeltüren und 8 Treppen sowie im ganzen zu verkaufen. Nähere Auskunft bei **Emil Lingenberg,** Gummersbach.

Küchenwagen

sehr solides Fabrikat, per Stück nur **Mk. 2,00**

Kartoffelreibmaschine

nach 2 Seiten reibend **Mk. 1,50**

Mandel- oder Nußreibe

nur **65 Pfg.**

P. Schramm
Gummersbach.

= Drucksachen =
über
Wecks Apparate zur Frischhaltung aller Nahrungs- **= mittel =**

— — — kostenlos durch — — —

W. Hoerder vorm. H. Nörrenberg.

Telephon 177.

Alleinverkauf und einzige Verkaufsstelle in Gummersbach.
Man verlange nur **Wecks Originalfabrikate.**

Meinen oberhalb des Bahnhofs **Marienheide** gelegenen **Garten,** zu Bauplätzen geeignet, will ich verkaufen. **F. Kayser, Köln,** Hansaring 50.



Montag, den 17. Juni, morgens, sind wir mit einer großen Auswahl von

Fettvieh 1. Qual.

am Schlachthofe Niederseßmar, wozu wir Käufer freundlichst einladen.

Franz Grote.
Franz Jungjohann.



Komme am Dienstag, dem 18. Juni, mit Ia. jungen, fetten **Kühen** in Niederseßmar an, worauf die Metzger sicher rechnen können.

Moses Seewald.

Bergmann-Elektrizitäts-Werke A.-G., Berlin.
Maschinen-Abteilung.
General-Vertretung:
Concordia Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Cöln.

Lieferung von **Dynamos, Elektromotoren, Transformatoren,** sowie kompl. **Kraft- und Lichtanlagen,** auch im Anschluss an die **Kreis-Zentrale Gummersbach.**

Lager in gangbaren Motoren und sämtlichen Installations- und Betriebs-Materialien. Kostenlose Ausarbeitung von Projekten und Offerten.

Anfragen zu richten an unseren Vertreter:

Paul Hundhausen, Gummersbach.

000817

Gras-Verkauf.

Ca. 20 Morgen, in 14 Lose geteilt, sollen am Montag, dem 17. ds. Mts., 12½ Uhr, an Ort und Stelle in Berghausen öffentlich meistbietend versteigert werden. Zusammenkunft 12 Uhr in der Sommerfrische.

Eugen Turaksche Vermögens-Verwaltung.

Spareinlagen

mit sechsmonatiger Kündigungsfrist

verzinsen wir mit **3¾ %.**

Unsere Kasse in **Ohl** (in direkter Nähe des Bahnhofes Ohl—Rönsahl) ist geöffnet an allen Werktagen vormittags ½9—12 Uhr, nachmittags ½3—6 Uhr, unsere Kasse in **Halver** (Hauptstraße 50) vormittags 8—1 Uhr. Sonntags vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit, außerdem Samstag nachmittags von 2—7 Uhr.

Oberbergische Bank,
Aktiengesellschaft.



Ueppig entwickeltes Haar ist Schönheit, glänzendes Haar ist Reichtum! Zu erreichen durch **Wendelsteiner**

Häusner's Brennessel-Spiritus

nur ächt mit „Wendelsteiner Kircherl" und „Brennessel". Hüten Sie sich vor Unterschiebungen u. Nachahmungen! Hervorragendes Reinigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet **Haarspaltr, jeden Haarverlust.** Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel. Flasche Mk. 0,75, 1,50 u. 3.— **Alpina-Seife** à 50 Pfg. **Alpina-Milch** à Mk. 1,50. Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Carl Hunnius, München.

Zu haben in Gummersbach bei: **F. W. Schumacher, Lindenstr.,** Bianca Bonsor, in Bergneustadt bei: **Carl Scheffel.**

Größtes Lager

fertiger

Herren-Anzüge

in allen Preislagen,

weiße und farbige

Herren-Westen

von 3 Mark an,

Herren-Joppen
Herren-Hosen
Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge
Wasch-Blusen

Beste Verarbeitung. Gute Stoffqualitäten.

Aug. Kusenberg,

Vollmerhausen.

Schmiedeeiserne

Gartenmöbel

Zeltbänke, Rasenmäher, Schlauchwagen, Rollschutzwände, Gartengeräte, Beeteinfassungen 2c. Flaschen- und Fliegenschränke,

Eisschränke

in vollendeter Konstruktion in ganz hervorragender Auswahl

Schirm- und Garderobeständer, Treppenstangen, Huthaken 2c.

Max Franzky, Cöln,

42—46 Breitestrasse 42—46.

Haus- und Küchengeräte, Eisenwaren, Baubeschläge, Möbelbeschläge.

en gros. Preislisten kostenlos. en detail.

Robert Leyer, Gummersbach.

1905. Medaille Barmen 1905. Ehrenpreis u. silberne Medaille Solingen 1905.

Empfiehlt als hervorragende Neuheit

Waschkessel,

Hunderte in Gebrauch,



vollständig von Kupfer, mit besonders starker Innenfeuerung, ohne Ummantelung, oder Einmauerung, unbegrenzte Haltbarkeit, billiger als gußeiserne oder emaillierte Kessel. Bedeutend billigeres Brennen und schneller es Kochen, als bei jedem anderen Kessel.

Dieser Kessel sollte in keinem Haushalte fehlen, umsomehr da er den teueren Badeofen vollständig ersetzt.

Hübsches gefälliges Aussehen — leicht transportabel.

Auch für die Landwirtschaft eignet sich dieser Kessel vorzüglich als Futterdämpfer, Kupferne Dampferzeuger ohne Konzession aufstellbar. Zum Desinfizieren, Bleichen, Leuchtgas, Heizungen aller Art, Badeanstalten, Kupferne Dampfentwickler für Bäckereien, Kupferne Badewannen, sowie Koch-Speisekessel im Wasserbad, Dampf oder [illegible] 2c.

1 Waggon Herde eingetroffen

aus der I. klassigen mit vielen goldenen Medaillen präm. Fabrik v. **W. Kreft,** Gevelsberg.

Neueste Fassons und **Dekors,** mit **Aufsatz, große Bauernherde 2c.**

Preise äußerst billig, um schnell wieder zu räumen, mit **höchstem Rabatt.**

Trotzdem nur I. klassige Fabrikate führe, verkaufe billiger wie die von anderer Seite angebotenen minderwertigen Herde, wovon sich jeder Laie leicht überzeugen kann.

Brautleute erhalten trotz der **niedrigen Preise** bei Einkauf der Aussteuer ein **schönes Geschenk.**

Das Aufstellen der Herde geschieht durch meinen Schlosser.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet, um sich von Preis und Qualität zu überzeugen.

Peter Schramm, Gummersbach.

Luftkurort Nümbrecht.

Herrliche, gesunde, waldreiche Gegend.

Neu renoviert! ◇ **Hotel zum Schloss Homburg** ◇ Neu renoviert!

Den Touristen u. Sommerfrischlern bestens empfohlen.

Vorzügliche Küche, reine Weine und gute Biere. Mässige Preise.

Einen reinrassigen

Hühnerhund,

gebiegen, mit roten Ohren, hat zu verkaufen

Friedrich Herrmanns, Strombach.



Küchenwagen

von 3 Mk. an in vielen Sorten bei

W. Hoerder, vorm. **Herm. Nörrenberg,**

Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.



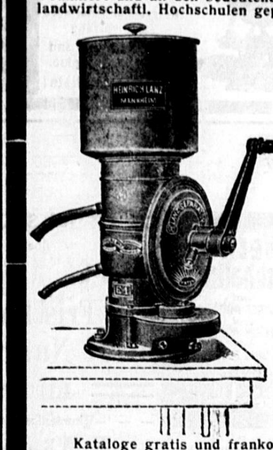
Elektr. Antriebe

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G.

Dynamowerk Frankfurt a. M.

Techn. Bureau Köln, Bismarckstr. 62.

Prämiiert und an den bedeutendsten landwirtschaftl. Hochschulen geprüft.



Kataloge gratis und franko.

Neue Milch-Separatoren „Lanz"

neue Räderübersetzung neue Einsätze aus Neusilber

D. R.-Patent No. 102 322, 111 276, 158 849

aus der weltbekannten Fabrik von

HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Besonders hervorzuheben:

die höchst erreichbare Einfachheit,

die Vermeidung solcher Teile, die zu schneller Abnützung unterworfen sind,

der unvergleichlich leichte Gang bei scharfer Entrahmung.

Der Lanz-Separator ist daher durch seine Patente

der konkurrenzlose Separator für alle Landwirte

eine praktische Maschine, auseinanderzunehmen und zusammenzusetzen in wenigen Minuten, mit welcher jedermann leicht arbeitet.

Der Name „Lanz" bürgt für vorzügliche Qualität.

Auswechselbares Kugellager, Selbstentleerung der Trommel.

Zu haben bei: **August Hammer, Gummersbach,**

Maschinenhandlung und Reparaturwerkstatt.

Telephon 234.

1 Waggonladung Glas eingetroffen.

Glaskompottieren neueste Muster und Formen

staunend billig.

P. Schramm, Gummersbach.

Gemeindesparkasse Marienheide,

geöffnet auch Sonntags von 11½—12½ Uhr, nimmt Einlagen in jeder Höhe auch durch die Post entgegen und verzinst solche vom 1. bezw. 15. des Monats ab zu **3¾ %.**

Anträge auf erststellige Kapitalien werden jederzeit erbeten.

Sommer-Blusen,

Enorme Auswahl. — Stets das Neueste.

Unübertroffene Auswahl.

Kwiet, Gummersbach.



wie: **Haarunterlagen, Flechten, Dreher,** liefert in langjähr. Spezialität in allen Farben u. Preisl. C. Antweiler jr., Gummersbach, Marktstrasse 2, Ecke Kaiserstrasse.

Weil sie vom Publikum verlangt werden,



hat jetzt jedes bessere Geschäft 12 verschiedene Artikel von

Dr. Oetker

vorrätig. Unentbehrlich auch in dem kleinsten Haushalte.

Speise-schränke

in allen Größen wieder vorrätig, sehr billig.

P. Schramm, Gummersbach.



Tannen-, Kiefern- u. Buchenbestände

gegen Kasse zu kaufen gesucht

Anton Atorff, Grubenholzhdlg. Elberfeld.

2 Anstreichergehülfen

sucht **R. Helmenstein,** Dieringhausen.

Für Mittwoch und Samstag saubere

Frau

zum Reinemachen gesucht. Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Der

Handfeuerlöscher Radikal

ist nach Meinung von Autoritäten einzig zuverlässig. Er verhält sich zu den alten Löschern wie ein Repetiergewehr zu den alten Vorderladern

Anfragen:

Dr. Deutzmann, **Remscheid.**

Kopfläuse,

Wanzen, Flöhe vertilgt radikal „Kratzl", Flasche 50 Pf. Franz Heuser, Drog., G'bach.

Gutes Damenrad

hat billigst abzugeben

Mälleaschläder, Niederfesmar.

Forsthaus oder Hotel,

im Hochwald gelegen, als Sommerfrische gesucht.

Offerten mit Preisen und näheren Angaben unter G. Z. 379 an die Expedition ds. Bl. erbeten

Suche für 1. Okt. schöne **Wohnung,** 4—5 Zimmer, Dieringhausen od. Gummersbach. Offerten unter Chiffre G. Z. 384 an die Expedition dies. Zeitung. (Kein Neubau.)

Junger Mann sucht einfaches Zimmer mit oder ohne Kost. Gefl. Offerten mit Preis unter G. Z. 382 an die Expedition dies. Ztg.

Zum 1. Juli fein möbl.

Zimmer

mit separatem Eingang preiswert zu vermieten. Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

Einige fein möblierte

Zimmer

mit voller Pension bis zum 15. ds. Mts. zu vermieten.

Kirchplatz 2.

Eine abgeschlossene

Etage

von 5 Zimmern mit elektrischer Lichtanlage, Keller und Benutzung von Waschküche nebst Bleiche, Unter den Linden, per 1. Juli zu vermieten. Angebote unter G. Z. 380 an die Exp. d. Ztg.

Ein **Kipper**

auf Kleinpflaster per sofort gesucht. Städt. Steinbruch Höh bei Lüdenscheid.

Aug. Berges, Unternehmer.

Gesucht:

ein gewandter

Ausputzer

in dauernde Stellung.

Spinnerei Weißhaus, G. m. b. H., Cöln-Sülz.

Für Steinbruch Schemmen werden tüchtige

Pflasterstein-Kipper

gegen hohen Akkordlohn gesucht von

Carl Causemann, Marienheide.

50 Mann, Zimmerleute, Erdarbeiter usw. sofort bei gutem Lohn gesucht.

Monteur Schmidt, Mühlentaler Spinnerei, Dieringhausen.

Flotte jüngere

Buchbinder u. Mädchen

für die Buchbinderei stellt ein

Wilh. von Lohr, Geschäftsbücherfabrik, M.-Gladbach.

Ein kräft. Junge kann die Metzgerei und Wurstfabrikation erlernen bei

L. Benjamin, Metzger, Merzig a. Saar.

Ein **Mädchen**

für Küche und einen Teil der Hausarbeit bei hohem Lohne sucht für sofort oder später Frau Amtsrichter **Lebram,** Waldbröl.

Junges Mädchen,

sauber und ordentlich, als

Dienstmädchen

gesucht. Gute Behandlung. Beste Anleitung.

Frau Adolf Meise, Elberfeld, Ulmenstraße 4.

Suche nach **Barmen** ein fleißiges, properes **Mädchen** für Hausarbeit. Hoher Lohn und sehr gute Behandlung wird zugesichert.

Frau D. Berg, Barmen, Wertherstr. 13.

Lehrmädchen mit guten Schulkenntnissen, für Buchhandlung, Schreib- u. Galanteriewarengeschäft. Familiäre Behandlung. Näh. in der Expedition der „Waldbröler Zeitung".